

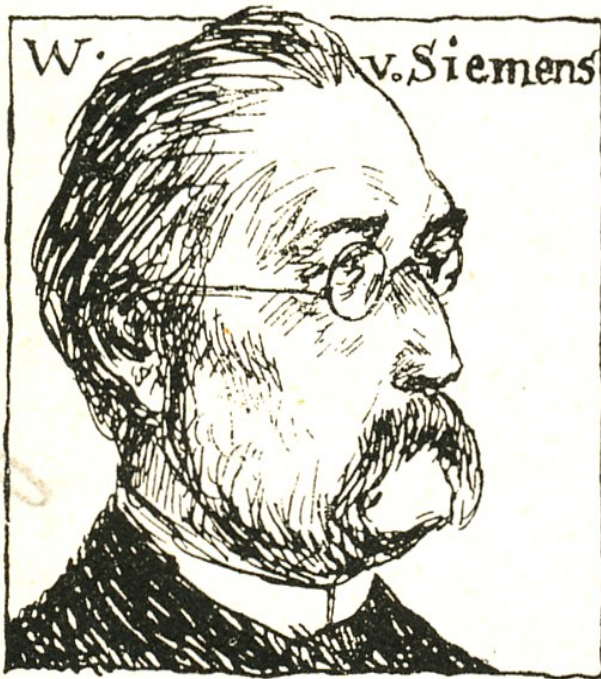
Bild 46: Legung des ersten Untersee-Kabels

Der Deutsche Werner Siemens hat ähnlich wie später der Amerikaner Edison der Welt eine Fülle von Erfindungen geschenkt, um das Leben der Menschen auf diesem Planeten lebenswerter und angenehmer zu machen. Die Ausnutzung seiner Erfindungen erfolgte international. Er selbst begründete außer in Deutschland auch in Rußland und England mächtige Häuser.

Werner Siemens, geb. 13. Dez. 1816 in Lenthe bei Hannover, gest. 6. Dez. 1892 in Charlottenburg, 1834 in Magdeburg preuß. Artillerist, seit 1838 Offizier. 1841 erhielt er das erste Patent für eine galvanische Erfindung. 1844 zur Artillerie-Werkstätte in

Berlin kommandiert, 1847 der Kommission für Einführung des elektrischen Telegrafen in Preußen beigegeben. 1848 im schleswig-holsteinischen Feldzug gegen die Dänen tätig. Legte 1848—1849 die unterirdische Telegrafen-Linie von Berlin nach Frankfurt a. M.





Eigenartig ist die Verknüpfung aller der Elemente, die Preußens Bedeutung für die deutsche Kultur-Entwicklung ausmachen, im Leben des großen Begründers der deutschen Elektrizitäts-Industrie, Werner Siemens. Einer alten Landwirts-Familie entstammend, zog ihn eine angeborene Veranlagung zu mathematisch-naturwissenschaftlichen Studien, denen er nicht anders nahezu kommen wußte — aus Mangel an Geldmitteln —, als indem er ins Heer der preussischen Monarchie eintrat. Die Armee war damals im Begriff, sich geistig zu veredeln. Die Anforderungen an Bildung und Gesichtskreis der Offiziere wurden verstärkt, der Generalstab entstand und schickte sich an, das Gehirn des großartigen Organismus zu werden, den das preussische Heer darstellte. Siemens kam auf die Artillerie- und Ingenieur-Schule der Armee und lernte dort nicht weniger, als er auf der Bau-Akademie, der damaligen Vorläuferin der späteren Technischen Hochschulen, hätte lernen können. So ausgezeichnet waren

die militärischen Bildungsmittel. Die Armee war eben neben dem Beamtentum das Hauptstück des preussischen Staatswesens.

Siemens war von Natur zum Erfinder bestimmt. Die Erfindungen gelangen ihm auf den verschiedensten Gebieten der Technik mit verblüffender Leichtigkeit und Eleganz. Allerdings war damals die Anwendung der neugewonnenen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse auf die Technik erst in den Anfängen, so daß sich dem rastlosen Forscher-Geist ein weites, noch ungepflügtes Feld darbot. Bald konzentrierte sich Siemens auf die Konstruktion und Entwicklung eines brauchbaren elektrischen Telegrafen. Das Hauptinteresse an der Schaffung eines Nachrichten-Mittels über weite Entfernungen hatte der Staat, vornehmlich aus militärischen Gründen. Bis dahin begnügte man sich mit optischen Telegrafen, bei denen große Signal-Masten, ähnlich den noch heute an den Eisenbahn-Strecken gebräuchlichen, auf erhöhten Punkten als Zwischen-Stationen dienten, um durch bestimmte Winkelstellung der „Arme“ Zeichen zu übermitteln. Dieses primitive Verfahren war langwierig und unzulänglich. Siemens fand Wege, den elektrischen Strom in langen Leitungen zur Zeichengebung zu benutzen. Er baute, nachdem er als Offizier seinen Abschied genommen hatte, in aller Welt große Überland-Leitungen. Nach Überwindung der mannigfachen Schwierigkeiten gelang ihm, gemeinsam mit seinem nach England übergesiedelten Bruder Wilhelm, die Konstruktion und Legung von Unterwasser-Kabeln. Diese brachten erstmals die alte und die neue Welt, damals noch durch wochenlange Schiffsreisen von einander getrennt, auf sekundenschnelle Verständigung einander nahe. Der Entwicklung des elektro-dynamischen Prinzips durch Werner Siemens sei nur im Vorbeigehen gedacht.

Quittung der Berliner Morgenpost über 60 Pfg. für die 46. Woche vom 10. II. bis 16. II. 1929  
Quittungen, auf denen Preis oder Bezugszeit geändert ist, sind ungültig